

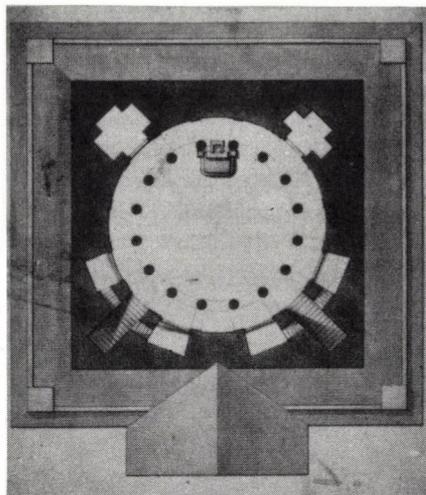
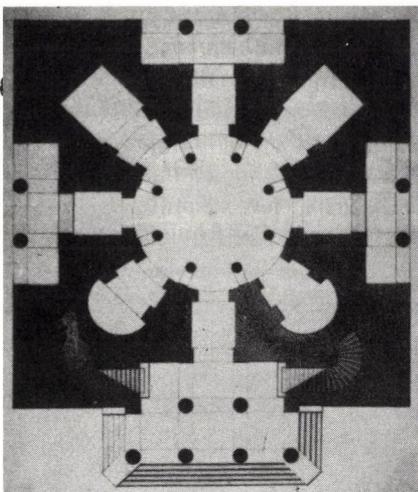
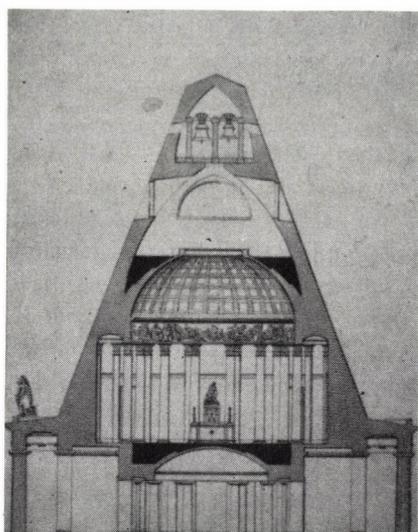
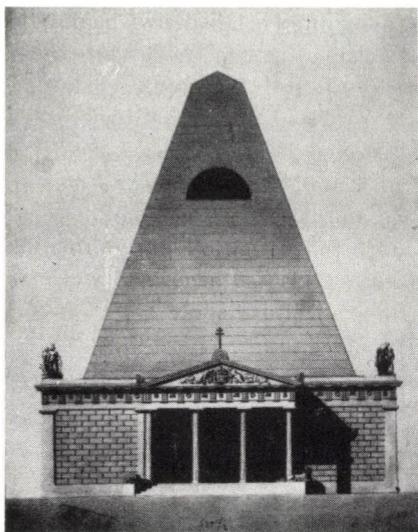
## István Bibó

### BEITRAG

Ich möchte mich nur mit einem Beispiel aus der Architekturgeschichte an den Vortrag von Frau dr. Szabolcsi anschliessen, um die Wichtigkeit der Rekonstruktionen der verlorenen oder unausgeführten Werke zu betonen. Die Schlussfolgerung ist im allgemeinen gültig, sowohl auf dem Gebiet der Architekturgeschichte, als auch im Bereich des Kunstgewerbes: dass heisst in allen Kunstzweigen, die von den Auftraggebern enger abhängig sind.

Diese Entwürfe wurden von Architekt Franz Engel für den Grafen Ladislaus Festetics im Jahre 1820 zu einem Familienmausoleum gemacht, für die Festetics'sche Residenzstadt Keszthely (am Plattensee). Es ist nicht nötig, die Qualitäten der Entwürfe — die sofort zu erkennen sind — hier ausführlicher zu würdigen. Es ist wichtiger zu bemerken, dass der Entwurf unter dem Einfluss der sog. Revolutionsarchitektur steht, und zu den spätesten Beispielen jener Welle des Mausoleumbauens gehört, die in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts durch ganz Europa gegangen ist. Der Entwurf wurde — aus finanziellen Gründen — niemals ausgeführt, aber er zeigt den Weg der Einflüsse, die Verbindungen der Auftraggeber und der Architekten mit West-Europa, usw. Engel war ein Mitarbeiter von Kornhäusel in Wien, ab 1810 der Nachfolger von Kornhäusel in der Anstellung als Hofarchitekt des Fürsten Liechtenstein. Er arbeitete in Wien, in Wranau in Böhmen usw. für den Fürsten, inzwischen hatte er manche Aufträge auch von den Mitgliedern des ungarischen Hochadels bekommen. So hat er in Nagygyanna das Esterházy-Mausoleum nach den Entwürfen von Charles Moreau beendet: in Csákvár für die Esterházy's ein Schloss umgebaut oder beendet, auch hier als Mitarbeiter oder Nachfolger von Moreau. In Vél baute er die Pfarrkirche und das Mausoleum der Ürményis. Alle diese Bauten zeigen die Charakterzüge der Revolutionsarchitektur, und — ergänzt mit den gezeigten Entwürfen — beweisen, dass Engel ein verhältnismässig später, aber bedeutender Vertreter dieser Richtung war, der durch seine Verbindung mit Moreau auch ein Vermittler der französischen Einflüsse war.

Die Schlussfolgerung, die ich daraus ziehen will, ist folgende: In Mitteleuropa, wo die Anzahl der erhaltenen Denkmäler, der erhaltenen Werke des Kunstgewerbes verhältnismässig klein ist, wo die künstlerische Qualität bescheidener ist, sind die unausgeführten Pläne, die unverwirklichten Absichten von geschichtlichem Gesichtspunkt ebenso wichtig, ja, manchmal wichtiger, als die erhaltenen Werke. Wir müssen also diese Entwürfe, diese Absichten der Mäzene erforschen, vielmehr in Betracht nehmen; wir müssen oft unausgeführte oder verlorene Werke auf Grund schriftlicher und anderer Quellen rekonstruieren — zum Beispiel die Möbel eines Bürgerhauses auf Grund des Testaments des Besitzers, oder die Tätigkeit einer Werkstatt auf Grund der Zeitung-



Franz Engels Entwurf zum geplanten Fesztetics-Mausoleum zu Keszthely

nachrichten usw. Durch solche Rekonstruktionen sind die Wege der Wirkungen, die Einflüsse der einzelnen Richtungen viel besser zu verfolgen. Dies ist sowohl für die Architektur als für das Kunstgewerbe gültig.